

Alte Weihnachtslieder

a) „Es ist ein Ros' entsprungen“ von Michael Praetorius (1609).

Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart; wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaia sagt, hat uns gebracht alleine Maria, die reine Magd. Aus Gottes ew'gen Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

b) „In dulci jubilo“, 5 stimmig, von Johannes Eccard (1553—1611).

In dulci jubilo
Nun singet und seid froh
Unsers Herzens Wonne
Leit in praesepio
Und leuchtet als die Sonne
Matris in gremio.
Alpha es et o!

O Jesus parvule,
Nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte,
O puer optime,
Durch alle deine Güte,
O princeps gloriae,
Trahe me post te!

Ubi sunt gaudia
Ja nirgend mehr denn da,
Da die Engel singen
Wohl nova cantica,
Und da die Schellen klingen
In regis curia.
Eia, wären wir da!

c) „Wie schön singt uns der Engel Schar“, 4 stimmig, von Cornelius Freundt († 1591).

Wie schön singt uns der Engel Schar,
Loben Gott heut' und immerdar
Und singen:
Gloria in excelsis Deo.
Sie freuen sich, daß Jesus Christ
Uns zu gut ein Mensch worden ist,

Drum singen sie:
Et in terra pax,
hominibus bona voluntas.
So laßt uns alle fröhlich sein,
Und singen mit den Engeln:
Gloria in excelsis Deo.

d) „Susani“, aus dem Kölner Gesangbuch (1623).

Vom Himmel hoch, o Engel kommt!
Eia! Susani, su.
Kommt, singt und klingt,
kommt, pfeift und trombt.
Alleluja!
Von Jesus singt und Maria!
Kommt ohne Instrumente nit!
Eia! Susani, su.
Bringt Lauten, Harfen, Geigen mit.
Alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

Die Stimmen müssen lieblich gehn!
Eia! Susani, su.
Und Tag und Nacht nicht stille stehn.
Alleluja!
Von Jesus singt und Maria!
Singt Fried' den Menschen
weit und breit!
Eia! Susani, su.
Gott Preis und Ehr' in Ewigkeit.
Alleluja!
Von Jesus singt und Maria!

Orgel .

„Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Choralfantasie für Orgel von Dietrich Buxtehude (1637—1707).

Weihnachtslieder des 19. Jahrhunderts

a) „Turmchoral“

von Georg Bierling (1820—1901).

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche und spiegelt trüb im Fluß sich ab. Da tönt uralte mit sanftem Hauche der Weihnachtsgruß vom Turm herab. Des Erzes weitgetragene Stimmen erschallen in den reinen Höhn, die Sterne fangen an zu glimmen und fromm verstummet das Getön.